

Stromausfall legt Prater lahm

Knapp vor der Präsentation der neuen Pläne für den Prater-Vorplatz kappte dort ein Bagger die Strom- und Wasserleitung: Zwei Drittel der Attraktionen standen still. **Seite 2**



Prater-Eingang ist bis 2008 Großbaustelle.



Der Vorplatz ist derzeit eine unansehnliche Baustelle.

Stromkabel und Wasserleitung gekappt - 60 Praterbetriebe dadurch lahm gelegt

Blackout im Wurstelprater

Am Tag der Präsentation der neuen Prater-Pläne herrscht Chaos: Eine Baupanne hat verheerende Folgen. Die Schausteller protestieren.

Dienstag, 14.40 Uhr: Ein Bagger am Prater-Vorplatz kappt plötzlich eine Stromleitung, die Hauptwasserversorgung ist ebenfalls betroffen. Zwei Drittel des Praters sind ohne Strom und Wasser, 60 Vergnügungsbetriebe und Restaurants stehen zwei Stunden still, darunter auch die beiden neuen Attraktionen Wildalpenbahn und Tornado.

Übergangen. Ein Zwischenfall, der ausgerechnet am Tag der Präsentation der 34 Millionen Euro teuren Neugestaltung des Vorplatzes, einst Prestigeprojekt der Stadt, passierte.

Knapp bevor Vizebürgermeisterin Grete Laska die wie ein Staatsgeheimnis gehüteten Detailpläne zur Fassade des Pratervorplatzes präsentierte. Und der Wirbel wird nach der Präsentation sicher weiter gehen: Jene Unternehmen, die direkt davon betroffen sind, wurden übergangen. Alexander Meyer-Hiestand, Chef der Prater-Unternehmer: „Wir sind im Jänner vor vollendete Tatsachen gestellt worden. Wir fühlen uns weiter übergangen.“



Das Grillturm-Wirtshaus und das Kasino werden für die neuen Gebäude abgerissen.

Umstritten. 2003 wurde der französische Themenpark-Experte Emanuel Mongon mit einem Masterplan beauftragt. Er kassierte 1,5 Millionen Euro, von seiner Idee blieb nichts. Meyer-Hiestand: „Mongon sah einen offenen Vorplatz vor. Die jetzige Idee mit dem Gebäudering ist genau das Gegenteil, der Platz wird zu klein“. Das Thema *Wien um 1900* soll die Massen anlocken. Aber: Auch Österreichs größte Diskothek wird hier gebaut. „Im Konzept passt nichts zusammen. Viele von uns haben Angst vor Umsatzeinbußen, Angst vor einem kleinen Prater im Prater“, so Meyer-Hiestand. (prj)

Info-Box So soll der Vorplatz werden

Die Zeit für die Realisierung der einst als Prestigeprojekt ausgerufenen Neugestaltung des Prater-Vorplatzes drängt: Denn bis zum Mai 2008, knapp vor Beginn der Euro, soll der Vorplatz in neuem Glanz erstrahlen. Der Image-Schaden wäre allerdings enorm, sollte dem Milliarden-Publikum an den TV-Schirmen und den Hunderttausenden Touristen Baustellen-Flair vermittelt werden. Seit 2003 zieht sich bereits das Großprojekt. Der von Emanuel Mongon erarbeitete Masterplan wurde bald verworfen. Die aktuellen Pläne stammen vom Büro Explore 5. Der Zuschlag wird stark kritisiert, es

haben keinen Wettbewerb gegeben, sagen Kritiker. Der Vorplatz direkt vor dem Riesenrad soll das Thema „Wien um 1900“ umsetzen. Auf einem Platz von nur 60 Metern Durchmesser soll um stolze 34 Millionen Euro ein Gebäudering mit Restaurants, Ständen und Unterhaltungsfirmen entstehen. Größter Diskussionspunkt ist die Fassadengestaltung, den Kritiker als schlechte Mischung aus Disneyland und Schönbrunn beschreiben. Ebenso heiß diskutiert: Eine geplante Riesen-Diskothek, die größte Österreichs auf einer Grundfläche von hundert mal 80 Metern.